

INHALT

Vorwort von Peter Schmid	5
Zum Geleit	6
Erster Randstein im Schacht - die Verunsicherung, ein Bericht	10
Der Traum	10
Abreise	11
Ankunft im St. Gallen	13
Die Nikolausfeier	15
In der Nacht	18
Ins Krankenhaus	19
Intensivstation im St. Gallen	20
Eine weitere Nacht	21
Bekanntschäften mit Bettnachbarn	25
Im Bozner Krankenhaus	27
Weitere Nächte	33
Botschaften	35
Besuche	38
Alpträume und der Tod	39
Der Friseur	40
Noch ein Besuch	41
Musik	42
Im Freien	45
Krieg und Stille	47
Der Freund im Schacht	50
In Düsseldorf	53
Erste Zeit im Karnutschhaus 23a	55
Im normalen Krankenzimmer	57
Zurück in die Wildnis	60
Eine Frau in einem bestimmten Alter brauche den Mann nicht mehr	62
Vorübergehender Schutzraum	65
Draußen	66
Rückkehr ins Karnutschhaus	68
Rufe in der Nacht	71
Die gefährliche Kurve	72
Krippe mit Reh	75
Nach einem Jahr	78
Alltag im Frühling	81

Randsteine zu Rogers, Feldenkrais, Bohm	83
Carl Rogers und sein personzentrierter Ansatz	83
Meine persönliche Bibliographie zu Carl Rogers	85
Anwendungsbereich für den akkreditierten Lebensberater	85
Eine prägende Erinnerung aus meiner Kindheit	87
Mosche Feldenkrais , das Lernen ist das Wichtigste, was wir haben	89
Organismisches Lernen	90
In jeder Entwicklungsabfolge wird das, was auf einer bestimmten Stufe ein Ganzes ist, auf der nächsten Stufe Teil eines größeren Ganzen	94
Zwei Lernmethoden von Feldenkrais	96
Bewusstheit durch Bewegung	97
Die Funktionale Integration	98
Anwendung der Feldenkrais- Methode	99
Meine persönliche Bibliographie zu Feldenkrais	101
Das Dialogmodell nach David Bohm – das offene Gespräch am Ende der Diskussion	103
Das propriozeptive Denken	105
Das Paradoxe im Denken	105
Partizipierendes Bewusstsein	106
Definierte Randbedingungen für eine Bohm'sche Dialoggruppe	108
Meine persönliche Bibliographie zu Carl Bohm	110
Randsteine für Fehlerfreude, der Clown als Lebensretter	112
Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten der drei angeführten Ansätze	117
Randstein für kinderzentriertes Arbeiten	119
Vom Einfacheren zum Komplexeren	122
Feldenkrais und Wittgenstein fordern Klarheit	125
Temporäres Klosterleben im Karnutschhaus 23a	126
Einfachheit des Komplizierten	131
Rogers übers Lernen	133
Gibt es einen freien Willen?	134
Wir sind in der Tat weiser als unser Verstand	135
Das freie Lernen	137
Intuition und Transzendenz	140
Die vorwärts gerichteten Tendenzen	141
Nonverbales Bewusstsein	142
Paradigmenwechsel bei Rogers	143
Ein Paradox in unserer Gesellschaft	143
Die Worte einer Klientin	145
„Wir graben den Schacht zu Babel.“ (Kafka)	146

Ein Felsenfenster ins neue Jahrtausend	148
Die Fallen	150
Der personenzentrierte Ansatz als radikalpolitisches Programm	152
Randsteine für Leben und Kunst	154
Wie bin ich zum personenzentrierten Ansatz von Carl Rogers gekommen	154
Granitschaum – Fugen für Theater und Literatur	157
Randsteine für sozial Schwache	160
Die Bretter gehören auf den Boden	162
Begegnung mit dem personenzentrierten Ansatz	164
Das Naturtheater von Oklahoma	166
In der „Irrenanstalt“ von Pergine	168
Taliban, der Antiheld	170
Meine Einzeltherapie	171
Randstein Granitsplitter Für alle, die nicht zu den Mächtigen gehören	174
Der personenzentrierte Ansatz nach dem Down- und Beziehungskünstler <i>Engelbert Donner</i>	187
Randsteine für winzigste Kleinigkeiten	188
Der Tempel des Himalaja	188
Viele Geschichten	189
Die Postkarte	191
Der Kommentar	193
Randsteine für die Seele	195
Erinnern und Vergessen - „Ich schaue in meinen Garten“	195
Biographisches von der Mutter	196
Ethische Einwände	198
Ausgegangen wird immer von der Person	199
Beginn der Probenzeit	202
Bemerkungen zum Bühnenbild von Roman Moser	204
Weitere Erfahrungen während der Proben	207
Bemerkungen zur Bühnenmusik von Daniel Oberegger	208
Die Beziehung verändert sich	210
Szenen entstehen	213
Bemerkungen einer Zuschauerin	214
Man sieht ganz genau, dass Guidos Theaterstück eine Mutter- Sohn- Beziehung zeigt	215
Die Reise nach Moers in Deutschland	217
Die Aufführungen	218
Rückreise	220
Begegnungen im Traum	221

Randsteine zur Kunst	223
Warum ein Haus in Stilfs?	223
Mit dem Presslufthammer aus dem ersten Weltkrieg	228
„Der Wächter schließt die Schranken, wir danken, danken, danken.“	230
Gedanken zur Ausstellung – Verschmelzung – Franz Fichler, 53 Jahre verdrängte Kunst in Südtirol, von Roman Moser, aus dem Archiv der Rosschaukel	232
Analpine Tracheotomie	233
Der Berg, das Meer – Raum für Ideen	235
Auf Reisen ist das Pfeiferhaus immer ein bisschen dabei	237
Das personenzentrierte Menschenbild	241
Kinder sind immer dabei	242
Schaum – Fugen für Theater und Literatur - du bist die Aufgabe – kein Schüler weit und breit	243
Die Kraft, Theater zu spielen – die unglaubliche Kraft, Theater zu spielen	244
„Es drängte in ihm, er suchte nach etwas, wie nach verlorenen Träumen, aber fand nichts.“	246
Zum Bühnenbild zu Samuel Beckett	246
Eines der vielen Projekte, die nicht zustande kamen	248
Zum Bühnenbild für „Das Schloss“ von Franz Kafka	250
„Heiße Kasprrrr... diese meine Geschichte möchte ich gerne selbst erzählen.“	251
Die Maske und das Buch	252
„Ich kann mit dem Laufen noch nicht aufhören, weil ich noch nicht fertig bin.“	253
Die Rosschaukel zwischen Pfeiferhaus und Stilfser Brücke 23a	254
Das Pfeiferhaus ist stets darauf bedacht, verschiedene Sichtweisen und Kulturen zu verschmelzen	257
Der Krieg im Balkan und das Pfeiferhaus	260
Die Urschwingung der Felsen im Pfeiferhaus	261
Begegnung ist ohne Absicht	262
Das „Karnutschhaus 23a“ als organisches Wesen	263
Räume von Granitsplittern	264
Schlussbemerkung	269
Guido Moser - zu meiner Person	271
Im Augenblick sind meine Themen	272
Danksagungen	273
Kataloge, Bücher, Cds, Videos	275
Kataloge (lieferbar auf Bestellung):	275
Videos (lieferbar auf Bestellung):	278
STATIONEN: Ateliers, Festivals, Veranstaltungen, Video- und Fernsehauzeichnungen, Theaterstücke und Performances von Guido Moser 1978 - 2006	279
Curriculum vitae von Daniel Oberegger	287